

trendInfo-online

08.2010

- 1 Aktuelle Zahlen
- 2 Arbeitsmarkt
- 3 Kleinräumiges Sozialraummonitoring in Duisburg

Sachgebiet/Merkmal	Berichtsmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Veränderung +/- zum Vorjahresmonat
--------------------	---------------	----------	----------------	------------------------------------

1. Bevölkerung (nach Registerbereinigung) (Mai 2010)

1.1 Deutsche

Geburten (G)	267	264	249	18
Sterbefälle (S)	485	529	529	17
Saldo (G - S)	-218	-265	-265	1

Zuzüge (Z)	878	932	883	-5
Fortzüge (F)	960	987	906	-54
Wanderungssaldo (Z - F)	-82	-66	-23	-49

Stand am Monatsende 413.945 414.169 416.810 -2.865

1.2 Ausländer

Geburten (G)	66	52	52	14
Sterbefälle (S)	18	23	28	-10
Saldo (G - S)	48	29	24	24

Zuzüge (Z)	578	726	591	-13
Fortzüge (F)	909	549	270	639
Wanderungssaldo (Z - F)	-331	177	321	-652

Stand am Monatsende 74.748 75.078 75.462 -714

1.3 Zusammen

Geburten (G)	333	316	301	32
Sterbefälle (S)	503	552	496	7
Saldo (G - S)	-170	-236	-195	25

Zuzüge (Z)	1.456	1.647	1.474	-18
Fortzüge (F)	1.869	1.536	1.176	693
Wanderungssaldo (Z - F)	-413	111	298	-711

Stand am Monatsende 488.693 489.247 492.272 -3.579

davon nach Stadtbezirken

Walsum	50.778	50.791	51.122	-344
Hamborn	71.284	71.380	71.426	-142
Meiderich/Beeck	71.899	72.006	73.061	-1.162
Homborg/Ruhrort/Baerl	40.089	40.120	40.637	-548
Mitte	104.994	105.195	105.292	-298
Rheinhausen	76.922	76.988	77.473	-551
Süd	72.728	72.767	73.261	-533

2. An- und Abmeldungen von Gewerbebetrieben (März 2010)

Anmeldungen	409	300	418	-9
darunter von Ausländern	151	127	169	-18
Abmeldungen	386	276	328	58
darunter von Ausländern	171	111	103	68

Kleinräumiges Sozialraummonitoring in Duisburg

Dr. Stefan Böckler, Roland Richter

Im trendInfo 07.2010 ist das von der Stadt Duisburg koordinierte URBACT-Netzwerk ‚Regional Governance of Sustainable Integrated Development of Deprived Urban Areas‘ (RegGov) vorgestellt worden. Für die Vorbereitung, Steuerung und Evaluation nachhaltiger integrierter Maßnahmen in benachteiligten Stadtgebieten ist eine systematische und dauerhafte Beobachtung der städtischen Entwicklung auf kleinräumiger Ebene unabdingbar. Aus diesem Grund ist im Rahmen des RegGov-Netzwerks ein thematisches Cluster (eine Teilgruppe der am Netzwerk beteiligten Städte) zum Thema ‚Monitoring von Stadtteilentwicklungen‘ eingerichtet worden. Auf dem zweiten Treffen dieses Clusters hat das Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten das in Duisburg seit 1975 schrittweise entwickelte und in den letzten Jahren ausgebaut kleinräumige Duisburger Monitoringsystem vorgestellt. Dies soll zum Anlass genommen werden, hier die wesentlichen Aspekte dieses Systems zusammenfassend darzustellen.

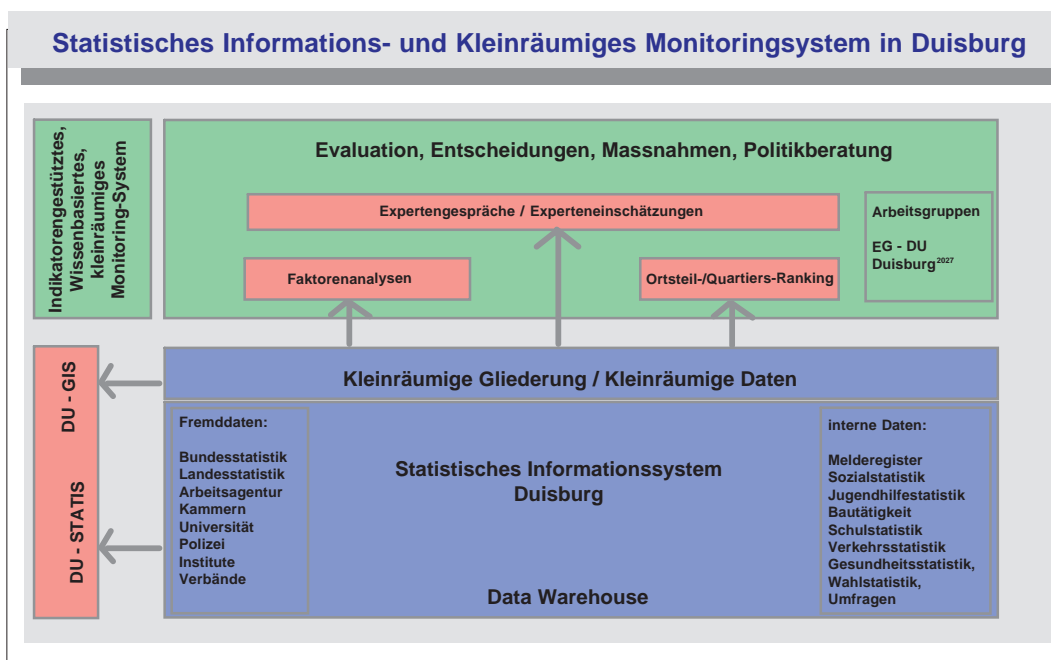
Monitoring von Stadtteilentwicklungsprozessen hat in Duisburg eine lange Tradition, wurde aber bis in die jüngere Vergangenheit meist nur punktuell in Bezug auf die von konkreten Maßnahmen (vor allem im Rahmen des Soziale-Stadt-Programms) betroffenen Stadtteile durchgeführt.

Auch aufgrund veränderter Städtebauförderungsbedingungen ist in Duisburg 2006 ein umfassendes Monitoringsystem entwickelt worden, das alle Duisburger Stadtteile und Wohnviertel einbezieht.

Die wesentlichen Elemente dieses Monitoringsystems gehen aus dem nachfolgenden Schema hervor.

Zunächst wird dabei deutlich, dass hier unter „Monitoring“ ein komplexer Prozess zu verstehen ist, der zwei zentrale Bereiche umfasst: zum einen den violett unterlegten Bereich der statistisch gestützten kleinräumigen Beobachtung, zum anderen die Zusammenführung dieser quantitativen Informationen mit andersartigen eher ‚qualitativ‘ ausgerichteten Informationen und deren handlungsorientierte Bewertung. Diese Elemente sind im grün unterlegten Teil der Graphik zusammengefasst.

Hierbei ist weiterhin zu unterscheiden zwischen Informationen, die durch Fachbereiche der Stadt Duisburg selbst erarbeitet und zur Verfügung



gestellt werden, und Ergebnissen extern erstellter Studien (INNOVA-Studie, Sozialbericht etc.).

Diese vielfältigen Informationen werden im Rahmen konkreter Arbeitskontexte wie der von der EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH koordinierten Stadtentwicklungs-Arbeitsgruppe und dem Projekt **DUISBURG²⁰²⁷** für spezifische politisch-praktische Zwecke zusammengeführt.

Im Vordergrund standen dabei in Duisburg bisher die Entwicklung eines Frühwarnsystems (das es erlaubt, relativ frühzeitig Problemlagen in bestimmten Stadtteilen zu identifizieren), die darauf aufbauende Auswahl dieser Gebiete für zukünftige Stadtteilentwicklungsmaßnahmen und schließlich die Begründung einer solchen Auswahl gegenüber der lokalen Politik und den Förderorganisationen.

Darüber hinaus macht es dieses System möglich, für die ausgewählten Stadtteile die für sie spezifischen Handlungsbedarfe zu identifizieren und damit auch schon die Grundlinien für zukünftige Interventionen zu zeichnen.

DU-STATIS: das Statistische Informationssystem Duisburg

Die Geschichte

Seit 1975 - zeitlich zusammenfallend mit der nordrhein-westfälischen Gemeindegebietsreform, durch die Duisburg seine gegenwärtige Gestalt gewonnen hat - hat das heutige Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheit schrittweise ein kleinräumiges Monitoring der demographischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Duisburger Stadtteile aufgebaut.

Einen Meilenstein für diesen Prozess bildete die Umsetzung von URBAN-I-Maßnahmen in Duisburg-Marxloh in den Jahren 1995-1999, in der nicht nur die kleinräumige Orientierung der Datenerhebung selbst und ihre Abstimmung mit kleinräumigen Stadtteilentwicklungsstrategien, sondern auch die Kooperation zwischen den städtischen Fachbereichen intensiviert worden ist. Nach einer Phase der Konsolidierung in den Jahren 2000-2005 sind diese Entwicklungen ab 2006 im Rahmen des Aufbaus des oben vorgestellten Duisburger Gesamtmonitorings weiter vorangetrieben worden.

Ausbau der kleinräumigen Orientierung

Dabei ist insbesondere einer Stärkung der kleinräumigen Orientierung des statistischen Monitoringsystems Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Da sich viele der Duisburger Ortsteile in Bezug auf ihre Sozialstruktur und Bevölkerungszusammensetzung als in sich zu heterogen erwiesen haben, war es notwendig, kleinere und in sich einheitlichere statistische Beobachtungseinheiten zu definieren. Aus diesem Grund wurden 2006 die 46 Duisburger Ortsteile untergliedert in insgesamt 106 Wohnviertel. Die Datenaufbereitung wird seitdem schrittweise auf diese neuen Einheiten ausgeweitet (vgl. hierzu auch trendInfo 03.2009).

Merkmale, Indikatoren, Indizes und Rankings sowie ihre Verwendung

Dies bedeutet, dass zum heutigen Zeitpunkt für die Duisburger Ortsteile Daten zu 60 Merkmalen vorliegen und systematisch dokumentiert werden; für die Duisburger Wohnquartiere sind dies gegenwärtig 30 Merkmale, die schrittweise um weitere Merkmale ergänzt werden.

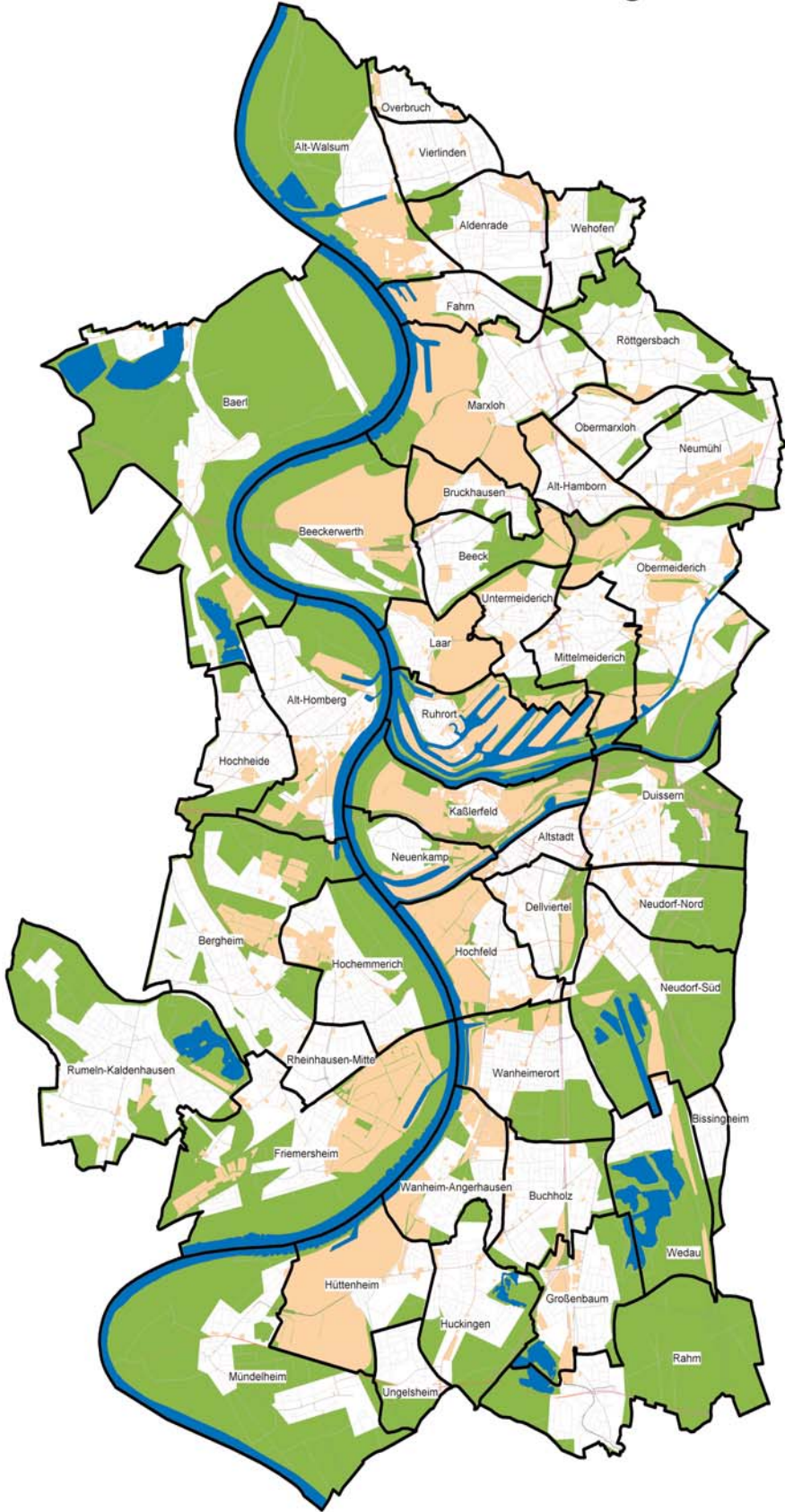
Nicht alle dieser Merkmale liefern Hinweise auf die soziale Situation in den Ortsteilen und können deshalb auch nicht durchgehend als Indikatoren für die Veränderung der sozialen Situation verwendet werden. Für das Duisburger Sozialraummonitoring sind aus diesem Grund 31 Indikatoren auf Ortsteilebene und bisher 14 Indikatoren auf Wohnquartiersebene als besonders aussagekräftig für die kleinräumige soziale Situation in städtischen Gebieten ausgewählt worden.

Diese Indikatoren wurden in sechs Bereiche untergliedert (Bevölkerung, Bauen/Wohnen, Soziales, Bildung, Wirtschaft/Arbeitsmarkt und Sonstiges) und werden vom Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten und den anderen Fachbereichen der Stadt Duisburg zu unterschiedlichen Zwecken genutzt: von der Erstellung von Ortsteils-/Wohnquartiersprofilen über die Datenunterstützung unterschiedlicher Projekte der Duisburger Verwaltung und Politik bis hin zu Beschreibungen und Bewertungen der sozialen Situation im Rahmen von Förderanträgen für einzelne Ortsteile/Wohnviertel.

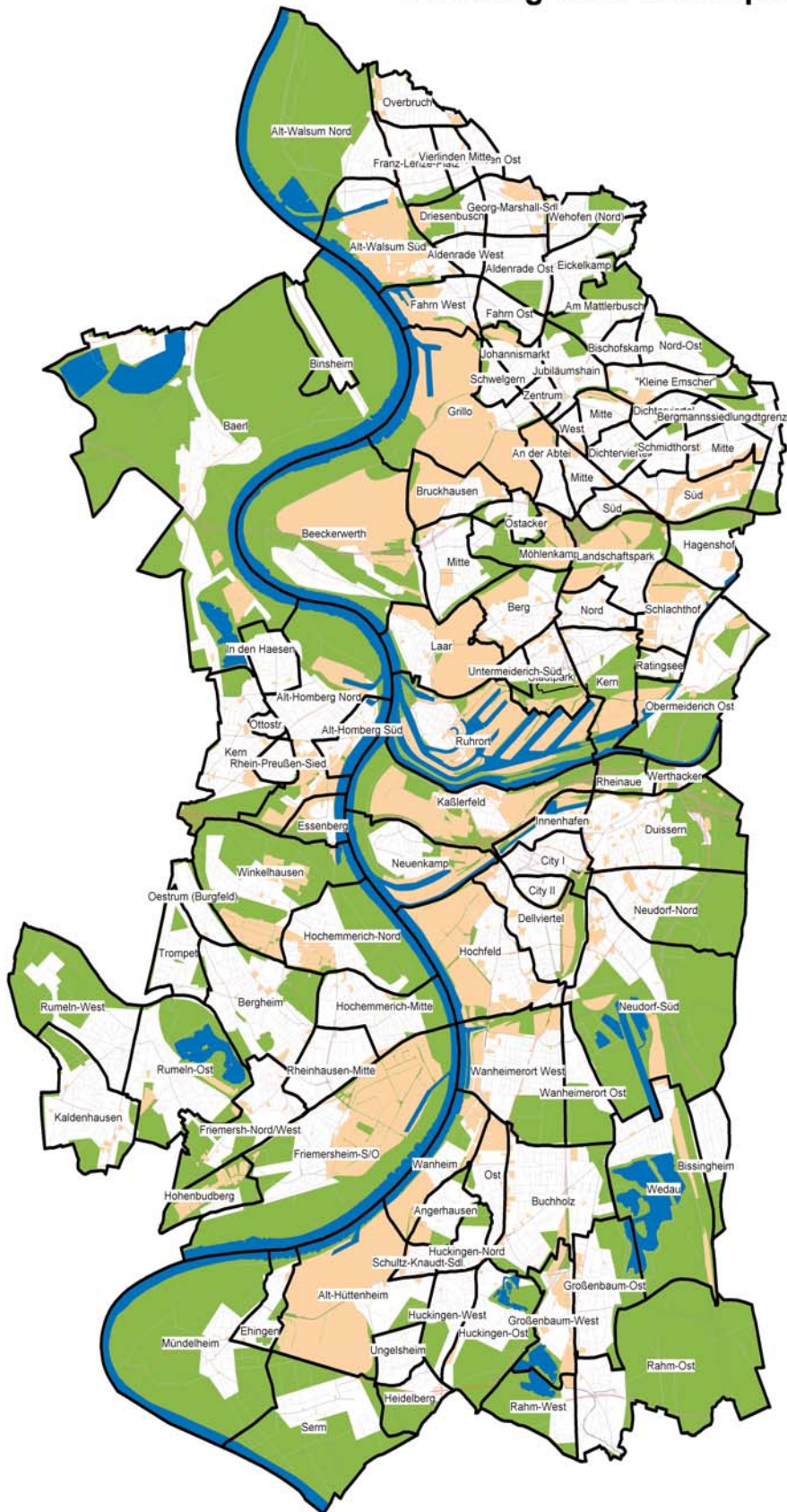
Diese Verwendungen der ausgewählten Indikatoren sind meist an einer möglichst detaillierten Beschreibung der Situation einzelner Stadtgebiete orientiert. Darüber hinaus stellen diese Indikatoren aber auch die Grundlage für die synthetische und vergleichende Bewertung der sozialen Situation aller Duisburger Ortsteile/Wohnquartiere anhand weniger zusammenfassender Kennziffern dar.

Hierfür werden die Werte der einzelnen Indikatoren für die sechs Bereiche aufsummiert und dadurch ein Index der sozialen Belastung für diese Einzelbereiche gebildet, der es erlaubt, die

Duisburg nach Ortsteilen



Duisburg nach Wohnquartieren



Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten

Duisburger Ortsteile/Wohnviertel in eine Rangordnung in Bezug auf ihre negative soziale Situation in diesen einzelnen Bereichen zu bringen.

Diese Bereichsindizes werden schließlich zu einem Gesamtindex zusammengefasst, auf dessen Basis eine Gesamtrangordnung der sozialen Belastung der Ortsteile/Wohnviertel erstellt werden kann. Auf dieser Basis ist es möglich den ein-

zelnen Ortsteil/das einzelne Wohnquartier in seiner relativen sozialen Belastung zu den anderen Duisburger Ortsteilen/Wohnquartieren zu verorten.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt ein parallel eingesetztes dimensionenanalytisches Verfahren: Ausgehend von den Kernindikatoren Ausländeranteil, Anteil von Türken an Ausländern, Zu- und

Ortsteilsbezogene Indikatoren	Wohnquartiersbezogene Indikatoren
<i>Bevölkerung</i>	
1. Ausländeranteil	1. Ausländeranteil
2. Migrantenanteil	2. Migrantenanteil
3. Bevölkerungszugewinne/-verluste	3. Bevölkerungszugewinne/-verluste
4. Einpersonenhaushalte	
5. Alleinerziehende	4. Alleinerziehende
6. Durchschnittsalter	5. Durchschnittsalter
7. 0-3 -Jährige	6. 0-3-Jährige
8. Zuzüge in den letzten beiden Jahren	
<i>Wohnen/Bauen</i>	
9. Wohnfläche	
10. Nettokaltmiete	7. Nettokaltmiete
<i>Soziales</i>	
11. Wohnberechtigungsscheine	
12. Wohnungsnotfälle	8. Wohnungsnotfälle
13. Bezug von Arbeitslosengeld I	9. Bezug von Arbeitslosengeld I
14. Bezug von Arbeitslosengeld II	10. Bezug von Arbeitslosengeld II
15. Nichterwerbsfähige Hilfsbedürftige	11. Nichterwerbsfähige Hilfsbedürftige
16. Grundsicherung (SGB XII)	
17. Überschuldung	12. Überschuldung
18. (Teil-)Stationäre Erziehungshilfen	
19. Teilnahme an U8 und U9 Untersuchungen	
20. BMI-adipöse Kinder	
<i>Bildung</i>	
21. Deutschkenntnisse	
22. Übergänge von der Grundschule zum Gymnasium	
23. Einwohner mit Abitur	
<i>Wirtschaft/Arbeitsmarkt</i>	
24. Arbeitslose	13. Arbeitslose
25. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zwischen 15 und 65 Jahren	14. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zwischen 15 und 65 Jahren
26. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zwischen 15 und 25 Jahren	
27. Netto-Einkommen	
<i>Sonstiges</i>	
28. Sterblichkeit	
29. Verkehrsunfälle	
30. Kriminalitätsfälle (Tatortstatistik)	
31. Wahlbeteiligung	

Wegzüge, Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit und Wohngeldbezug werden den Ortsteilen/Wohnvierteln mithilfe der Faktorenanalyse zusammenfassende soziale Belastungswerte zugewiesen, die es erneut erlauben, sie in eine Rangordnung sozialer Belastung zu bringen.

Die Zukunft: Verwaltung, Präsentation und Vernetzung von DU-STATIS

Soweit zum aktuellen Stand des Duisburger statistischen Informationssystems. In Arbeit sind darüber hinaus weitere Schritte seines Ausbaus sowie seiner Vernetzung und Präsentation.

Grundlage hierfür bildet das vom Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten neuerdings eingesetzte Informationsmanagementsystem (Data Warehouse DUVA). Hierbei handelt es sich um ein anlässlich der letzten Volkszählung entwickeltes Instrument zur einheitlichen Verwaltung und Präsentation von kleinräumigen Daten aus unterschiedlichen Quellen und mit unterschiedlichen Formaten, das inzwischen von vielen deutschen Städten verwendet und aktuell auch für internationale Nutzungen aufbereitet wird.

Dieses Informationsmanagementsystem erlaubt es nicht nur, den Gesamtbestand der im Amt verfügbaren Daten strukturiert und einheitlich zu verwalten und zu verarbeiten, sondern ermöglicht auch einen direkten Zugang zu diesen Daten bzw. den auf Ihrer Basis erstellten Tabellen für externe Nutzer - seien es nun andere städtische Fachbereiche oder auch interessierte Bürger/Bürgerinnen. In naher Zukunft wird hierzu ein erster Schritt getan werden, indem ein beträchtlicher Teil der Tabellen aus DU-STATIS im Intranet der Stadt Duisburg anderen Fachbereichen zur Verfügung gestellt wird.

Da DUVA auch auf die graphische Darstellung kleinräumiger Daten großes Gewicht legt, ist für die weitere Zukunft eine stärkere Integration zwischen den in DU-STATIS vorliegenden kleinräumigen Daten und dem Duisburger Geoinformationssystem (DU-GIS) geplant.

Mittelfristig ist so damit zu rechnen, dass in Duisburg ein in dieser Form vorbildhaftes georeferenziertes statistisches Monitoringsystem vorliegen wird, das einen wichtigen Beitrag zur Beobachtung und Bewertung der sozialen Situation in kleinräumigen städtischen Gebieten und damit zur gezielten Entwicklung von Maßnahmen für solche Gebiete leisten wird.

Sachgebiet/Merkmal	Berichtsmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Veränderung +/- zum Vorjahresmonat
--------------------	---------------	----------	----------------	------------------------------------

3. EURO - Markt ⁽¹⁾ (August 2010)

1 EURO

US-Dollar	1,3073	1,2328	1,4303	-0,1230
Jap. Yen	113,27	108,14	135,86	-22,59

4. Produzierender Sektor (Januar 2010)

4.1 Bergbau / Gewinnung von Steinen und Erden / Verarbeitendes Gewerbe ⁽²⁾

Betriebe	65	68	66	-1
Beschäftigte ⁽⁴⁾	32.061	32.781	33.853	-1.792
Löhne und Gehälter (1.000 Euro)	137.499	120.065	163.939	-26.440
Umsatz (1.000 Euro)	822.550	708.282	845.960	-23.410
Arbeitsstunden (1.000 Std.)	3.987	3.848	4.162	-184

4.2 Bauhauptgewerbe ⁽³⁾

Betriebe	30	30	28	2
Beschäftigte ⁽⁴⁾	1.568	1.602	1.424	144

5. Verkehr (Juli 2009)

5.1 Binnenschifffahrt ⁽⁵⁾

1 000 t

Güterumschlag

Duisburger Häfen	2.850,5	2.556,0	4.244,6	-1.394,1
davon				
Empfang	2.208,6	1.911,7	3.436,4	-1.227,8
Versand	641,9	644,3	808,3	-166,4
darunter				
Empfang von Erzen und Metallabfällen	1.309,8	1.110,1	2.009,3	-699,5
Versand von Erzen und Metallabfällen	74,6	60,3	51,3	23,3
Container insgesamt (Anzahl)	19.461	17.303	17.242	2.219
Güterumschlag Öffentliche Häfen	944,8	868,9	1.352,5	-407,7

nachrichtlich: Güterumschlag in ausgewählten Häfen insgesamt

1 000 t

Nordrhein-Westfalen insg.	8.657,0	8.313,0	11.376,3	-2.719,3
Duisburg	2.850,5	2.556,0	4.199,8	-1.349,3
Düsseldorf	154,3	125,0	221,7	-67,4
Krefeld	250,3	214,7	348,9	-98,6
Köln	561,9	530,4	1.373,1	-811,2
Neuss	542,5	438,2	583,1	-40,6

Sachgebiet/Merkmal	Berichtsmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Veränderung +/- zum Vorjahresmonat
--------------------	---------------	----------	----------------	------------------------------------

5.2 Fremdenverkehr (April 2010)

Betriebe	45	44	45	0
Zahl der Betten	2.199	2.156	2.169	30
Fremdenanmeldungen	13.257	13.219	12.289	988
Fremdenübernachtungen	23.785	23.220	22.668	1.117
Bettenausnutzung ⁽⁶⁾	36,1	34,7	34,8	1,3

**6. Arbeitsmarkt
(Juli 2010)****Duisburg ⁽⁷⁾**

Arbeitslosenquote ⁽⁸⁾	13,5	13,3	13,3	0,2
zum Vergleich:				
Ruhrgebiet ⁽⁹⁾	11,6	11,4	11,9	-0,3
NW	8,7	8,3	9,2	-0,5
Arbeitslose	32.702	32.318	32.387	315
nach Rechtskreis SGB III	6.511	6.145	7.327	-816
nach Rechtskreis SGB II	26.191	26.173	25.060	1.131
offene Stellen	2.425	3.166	2.611	-186
Leistungsempfänger (April 2010)	6.713	5.857	6.560	153

Bundesgebiet (West)

Arbeitslosenquote	6,6	6,5	7,0	-0,4
Arbeitslose	2.208.891	2.175.640	2.368.217	-159.326
offene Stellen	326.947	427.551	371.773	-44.826

Bundesgebiet (Ost) (incl. Berlin)

Arbeitslosenquote	11,6	11,6	12,9	-1,3
Arbeitslose	982.909	977.660	1.094.229	-111.320
offene Stellen	63.877	108.042	111.820	-47.943

Bundesgebiet (insgesamt)

Erwerbstätige (April 2010)	40.127	39.908	40.077	50
-----------------------------------	---------------	---------------	---------------	-----------

(in 1000)

**7. Verbraucherpreisindex (2005 = 100)
(Juni 2010)**

Gesamtlebenshaltung				
Deutschland	108,1	108,0	107,1	1,0
NW	107,6	107,6	106,8	0,8
darunter Nahrungsmittel	111,1	110,9	108,9	2,2

(1) jeweils 1. Börsentag im Monat

(2) nach Angaben des Landesbetriebes Information und Technik NRW für Betriebe mit im allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten

(3) nach Angaben des Landesbetriebes Information und Technik NRW für Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

(4) einschließlich Betriebsinhaber und mithelfende Familienangehörige

(5) Mitteilungen des Landesbetriebes Information und Technik NRW

(6) Durchschnittliche Bettenausnutzung = $\frac{\text{Betten} \times \text{Tage}}{\text{Übernachtung} \times 100}$

(7) Angaben der Agentur für Arbeit Duisburg für den Agenturbezirk Duisburg (Agenturbezirk = Stadtgebiet)

(8) Arbeitslosenquote berechnet auf der Grundlage aller zivilen Erwerbspersonen

(9) Agenturbezirke des Ruhrgebiets

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden bzw. Nachweis nicht sinnvoll

. kein Nachweis vorhanden

trendInfo, 16. Jahrgang 2010 (mindestens 12 Ausgaben jährlich)

Herausgeber: Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister, Amt für Statistik, Stadtforschung und Europaangelegenheiten,
Bismarckstraße 150-158, 47049 Duisburg, Telefon 0203 / 283-3824 oder -4502 (Bibl.) Telefax 0203 / 283-4404,

e-mail: a.rauser@stadt-duisburg.de

ISSN 0948-2652